

Das Klotzscher Heideblatt



UNABHÄNGIGE HEIMATZEITSCHRIFT

Mitglied im Klotzscher Verein e.V.

0,50 EURO

33. AUSGABE – I. QUARTAL 2006

Klotzsche 2006 – Dresdens Tor zur Welt



Foto: Sammlung F.-J. Fischer

Liebe Klotzscher,

wir sind doch alle sehr tierlieb. Ein Bummel durch Klotzsche verrät die Vielzahl der Haustiere. Hunde und Katzen sind kaum noch zu zählen, ihnen geht es offensichtlich recht wohl. Von Wellensittichen, Finken, Hamstern und Mäusen als Stubentiere erzählen sich die Kinder in den wieder zahlreicher werdenden Kindertageseinrichtungen unseres Ortsamtsbereiches. Und wenn die Pferde in der Koppel am Wasserturm übermütig tollen, dann bleibt Alt und Jung gern stehen, um ihnen zuzusehen.

Nicht immer war das Verhältnis zu den Tieren derart freundlich. Die Klotzscher Bauern verdienten sich im Mittelalter Geld mit dem

Vogelfang rings um den Ort. Pferde und Ochsen mussten hart ran, um die Felder zu bewirtschaften. Viele von Ihnen kennen noch die schweren Pferde im Stall des Forstamtes, die täglich Baumstämme aus der Heide zogen. Fast schon exotisch klingt es, wenn ich an die Nutriazucht Am Feldgehölz oder die Hühnerfarm in der Nähe der Grenzstraße erinnere. Sie existierte bis in die sechziger Jahre. Der „Put-put-Mann“ als Klotzscher Original ist vielen Älteren noch gut bekannt. (Gleichauf mit der Katzen-Jule im Rathaus Kieler Straße oder dem Schnellläufer von der Max-Hünig-Straße). Nicht fehlen darf in meiner Aufzählung die Fischgroßhandlung Pretzsch & Kunze, die ein eigenes Forellen-

becken am Waldbad betrieb und in der Nähe des neuen P&R Parkplatzes am Bahnhof die Verarbeitungsräume hatte. (Was natürlich die Windrichtung für die umliegenden Anwohner bedeutsam machte . . .)

Schweine fehlen noch in meiner Aufzählung. Manch Klotzscher hatte schon Wildschweine im Garten, wenn er nahe genug der Heide wohnt. Aber die verschwinden schnell wieder. Nicht flüchten konnte ein geschecktes Sattelschwein in den siebziger Jahren, als es nach erfolgreichem Ausbruch aus der Russenkaserne ins kleine Becken des Waldbades fiel. Doch da waren die Klotzscher schon so tierlieb, dass es noch einige Monate inmitten deutscher Schweine am Leben blieb.

Und heute? Exotische Tiere wie Papageien, Esel, Leguane, Spinnen u.v.a. finden Sie in einigen Klotzscher Gaststätten. Suchen Sie selbst, wenn Sie mit ihnen spielen wollen. Unrühmlich bleibt nur der „Schweinesportplatz“ an der Klotzscher Hauptstraße, wo die Stadtverwaltung einen Sendemast wie einen riesigen Giraffenhals aufstellen will. Der wirkt bedrohlich mit seiner Strahlenkraft. Einen Schutz gibt es bisher kaum, vielleicht Metallgitterkonstruktionen um das Haus! Dann sitzen die Klotzscher selbst in einem Käfig wie einst umgekehrt die vielen schmackhaften Singvögel der Vogelsteller. Wo Tierliebe so hinführen kann.

Franz-Josef Fischer

Was gibt es noch Tierisches aus Klotzsche

- Ein weiser Uhu verlässt das Revier. Frau Irene Oehlke, Lehrerin mit Herz und Verstand, geht in den verdienten Ruhestand. Sie leitete 15 Jahre die Klotzscher Grundschule und schrieb damit ein verdienstvolles Kapitel Heimatgeschichte. Das Klotzscher Heideblatt wünscht alles Gute für die Zeit der Ruhe, die es bei Frau Oehlke gar nicht geben wird, denn sie hat immer viel zu tun . . .
- Die Pillendreher wechseln das Revier. Die Königswald-Apotheke im Fontane-Center hat eine neue Besitzerin. Frau Anja Baumann übernahm im Januar die Geschäfte. Das Klotzscher Heideblatt wünscht gutes Gelingen und allzeit Kunden mit ausreichenden Genesungswünschen . . .
- Ein besonders großes Pferd wird gesucht. Es soll den Klotzscher Hilfschronisten Franz-Josef Fischer zum Winteraustreiben tragen, ohne ihn abzuwerfen. Am 18. März ist es soweit: die Klotzscher Feuerwehr stiftet einen Preis für die schönste Strohuppe. Diese wird aber an der Todbrücke verbrannt. Alle Neugierigen treffen sich 15.00 Uhr an der Klotzscher Oberförsterei.
- Liebt eigentlich Wilhelm Fröbel auch Tiere? Kinder ja, das wissen wir. Er gründete in Deutschland den ersten Kindergarten. Aber Klotzsche muss er geliebt haben, denn seit zehn Jahren gibt es den Fröbel-Kindergarten auf dem Dörnichtweg. Das wird gefeiert, lassen Sie sich zu einem Tag der offenen Tür einladen.



Ferienwohnung zu vermieten

Familie Ludwig

Telefon

0351 - 880 00 24

www.FEWODD.de

– TV – Video – HiFi – SAT – Telefon – Mobilfunk – PC –

fernseh-radio
ARLT

Inhaber Gitta Arit

Ihr Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik

Kieler Str. 2
01109 Dresden
Telefon: 880 07 34
spartl@t-online.de

- Verkauf und Reparatur
- Individuelle Beratung
- Finanzierung
- Großgeräte Lieferservice

. . . und was können wir für Sie tun?

 **HAMBURG**
MANNHEIMER

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe

Ob Altersvorsorge, Private KV, Unfall, Hausrat-Haftpflicht, Kfz oder Gebäude-Versicherungen – alles aus einer Hand.

Generalagentur
Thomas Fischer

Klotzscher Hauptstr. 10 • 01109 Dresden
Telefon 0351 / 880 60 28

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Rodelspaß in Klotzsche unter den alten Bahnbrücken im Nesselgrund

Wie überall, war auch für die Klotzscher Kinder im Winter das Rodeln ein besonders beliebter Sport, der mit viel Freude und Spaß verbunden war. Es gab in den früheren Wintern, als noch jeden Winter viel Schnee vom Himmel fiel, einige Stellen in Klotzsche, wo das Rodeln möglich war. So zum Beispiel auf dem Hang im Wald vor der Alberthöhe. Dort gab es dann meistens Zoff mit den Kindern aus Hellerau. Oder auf dem steilen Stück des Dörnichtweges nach Altklotzsche zu. Das war allerdings sehr gefährvoll, weil es im öffentlichen Straßenverkehr erfolgte.

Als Rodelbahn wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts der obere Waldweg vom Forstamt aus nach dem Prießnitzgrund ausgewiesen und zu diesem Zwecke auch ausgebaut. Er führt noch heute durch die beiden Bahnviadukte. Der Ausbau erfolgte im Zusammenhang mit der Entwicklung Klotzsches zum Waldluftkurort und gleichzeitig mit der Einrichtung des Waldparks und des Friedrich-August-Waldbades an der Prießnitz.

In früheren Jahren gab es auch noch viel mehr Kinder in Klotzsche als heute. Es muss in Hochzeiten des Winters oft turbulenten Treiben im Nesselgrund geherrscht haben. Mit dem Ruf: „Bahne frei, Kartoffelbrei!“ verschaffte man sich Platz auf der glatten Rodelbahn und im schnittigen Tempo ging es mit etwas Geschick und fahrerischem Können auch mal bis an die Todbrücke, auf der man die Prießnitz überquerte. Besonders interessant wurde es, als die ersten lenkbaren Schlitten von Klotzscher Handwerkern gebaut wurden und auf der Bahn zum Einsatz kamen. Auch die anderen Kinder standen dem nicht nach und mit zusammengebandenen Schlitten ging es in rasanter „Bobfahrt“ hinterher, bis ins Prießnitztal hinunter.

Auch mit Trillerpfeifen wurde für freie Fahrt ins Tal gesorgt. Die wieder nach oben zum Startplatz stapfenden, den Schlitten am Bändel ziehenden Kinder, sprangen da schnell seitwärts ins Gebüsch. Doch das Trillern rief alsbald die Polizei auf den Plan. Die Rangierarbeiter auf dem nahen Bahnhof Klotzsche fühlten sich nämlich durch die Trillerpfeifen der Kinder in Ausübung ihres verantwortungsvollen Dienstes irritiert. Und so wurde die Verwendung von Trillerpfeifen auf der Rodelbahn in Klotzsche bei Strafe polizeilich untersagt.

Vermutlich hat es nicht immer so reichlich Schnee in den Klotzscher Wintern gegeben. So liegt die Beschwerde des bekannten Klotzscher Fotografen Max Baum vor, der bemängelte, dass es zu viele Bäume am Rande der beliebten Rodelbahn gab, die verhinderten, dass genügend Schnee auf die Bahn fallen könnte und er deshalb die Abholzung der Bäume vorschlagen würde. Ob es dazu gekommen ist, hat der Autor nicht ermitteln können.

Selbst der letzte Sachsenkönig Friedrich August III., der im Volke sehr beliebt war, ließ es sich nicht nehmen, mit seinen Kindern, – vermutlich nur mit den drei Prinzen – die Klotzscher Rodelbahn zu besuchen und seine Jungs in das Getümmel zu schicken. Die scheinen aber doch etwas schüchtern gewesen zu sein, denn er soll zu ihnen gesagt haben: „Kinder, nu macht doch

och ma enn Bauchklitscher, so wie die Klotzscher!“ Neben dieser „amtlichen“ Rodelbahn gab es in der Heide noch eine Vielzahl kleiner Bahnen, die alle eine besondere Bezeichnung wie „Großvaterstuhl“, „Hexenbuckel“ u.a. hatten, und jedem Klotzscher Kind geläufig waren.

Im Jahre 2006 gibt es wieder reichlich Schnee und auch rodelnde Kinder, aber keine Königskinder. S. Bannack



Kinder auf der Klotzscher Rodelbahn unter den Eisenbahnbrücken über dem Nesselgrund.

Repro: S. Bannack

Foto etwa um 1930

Freier Musikverein

Paukenschlag e.V.



Liebe Leser des Heideblattes, das neue Kalenderjahr wird für den Musikverein wahrscheinlich ein besonders spannendes Jahr. Große und kleine Ereignisse verteilen sich über das ganze Jahr und ziehen vor allem interne Veränderungen nach sich. Schon zu Beginn des Frühjahrs übernehmen wir ein Schullandheim in Neuhausen (Erzgebirge) und einen Monat später zwei weitere Kindertagesstätten in Dresden (Liebstädter Straße). Insgesamt werden wir dann als freier Träger vier Kitas in unserer Obhut haben. Die erweiterte Trägerschaft des Vereins bringt es mit sich, dass auch im Büro die Arbeit umfangreicher werden wird, so dass uns ein neuer Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin bei der Bewältigung des Arbeitspensums helfen muss. Das hat für die Nutzer und Interessenten unserer Angebote Vorteile, da sie auch zu Zeiten einen Ansprechpartner finden werden, zu denen wir bisher nur vom Anrufbeantworter vertreten wurden. Zu den neuen Einrichtungen an dieser Stelle etwas zu erzählen hieße, entweder im SMS-Stil wenig informativ zu sein oder den Rahmen dieses Textes zu sprengen. Wer sich für Einzelheiten interessiert, findet sie nach der Übernahme auf unserer Internetseite (www.musikverein-paukenschlag.de).

Daneben gab und gibt es manche Veränderungen, die wir „mit einem weinenden und einem lachenden Auge“ sehen. Zuerst sind wir traurig, dass uns manche Kollegen aus verschiedenen persönlichen Gründen verlassen mussten oder müssen. Mit den meisten von ihnen haben wir sehr gern und richtig gut zusammengearbeitet und sie trugen mit ihrem Unterricht zum guten Ruf unseres Vereins wesentlich bei. Andererseits freuen wir uns auf die neuen Lehrkräfte und hoffen zum Wohl unserer kleinen und großen Schüler auf die gleiche erfolgreiche Zusammenarbeit. Besonders erfreulich daran ist, dass mehr Lehrkräfte zu uns kommen als gehen bzw. dass wir denen, die bleiben, eine ganze Reihe neuer Schüler geben können.

Mit unseren Lehrkräften guten Kontakt zu haben, ist uns sehr wichtig, im Unterrichts- und Probenalltag aber manchmal schwer zu

realisieren. Dass dieser zwischen den Kollegen untereinander und zu uns aber trotzdem besteht, zeigt sich anlässlich unseres alljährlich stattfindenden Lehrerkonzertes bzw. das Konzert selbst trägt zur Kontaktpflege bei. Glücklicherweise kann das Konzert noch einmal in der Galerie der Deutschen Werkstätten am 24. März um 19.30 Uhr stattfinden. Für die nächsten Konzerte werden wir uns leider einen anderen Raum mit genau so guter Akustik und niveauvoller Atmosphäre suchen müssen. Die Werkstätten ziehen in ein neu erbautes Gebäude um und bisher kann uns niemand sagen, ob es dort einen geeigneten Konzertraum und für uns nutzbar, geben wird. Vielleicht können wir ja weiter von der großzügigen Kunstförderung der Hellerauer Werkstätten profitieren!

Eine weitere Veranstaltung möchte ich noch ankündigen. Sie wird hoffentlich viele Kinder mit Eltern und Geschwistern anziehen, denn die Mitwirkenden (unsere jüngsten Sänger und Musiker) haben viel Geduld, Zeit und Kraft in die Vorbereitung gesteckt. Natürlich hätten sie das nicht ohne große Freude am Singen und Musizieren getan. Dass diese Freude auch über eine lange Zeit erhalten blieb, ist ihrer künstlerischen Betreuerin, Frau Mücksch, zu verdanken. Sie hat mit viel Elan, Geduld und Einfühlungsvermögen die Kantate „Der Rattenfänger zu Hameln“ einstudiert und freut sich nun mit uns auf zwei Aufführungen. Zum ersten Mal wird die Kantate sozusagen in einer geschlossenen Veranstaltung anlässlich der Übernahmefeier der neuen Kindertageseinrichtungen erklingen. Zur zweiten Aufführung laden wir die Leser des Heideblattes mit ihren Familien am Freitag, dem 7. April um 16.30 Uhr in die Kindertagesstätte Binzer Weg 17 recht herzlich ein.

Nun wird es höchste Zeit zum Schluss zu kommen und ich habe nur von unseren Frühjahrsprojekten geplaudert...

Mit herzlichen Grüßen Maria Gerloff

IMPRESSUM

Herausgeber:	Dr. B. Baetke u. M. Leuz Mitglied im »Klotzschscher Verein e.V.«
Redaktion:	Dr. Brigitte Baetke, Marita Leuz, Ralf Hübner, Bernd Henke, Franz-Josef Fischer, Siegfried Bannack
Redaktionsbeirat:	Beate Eilers, Ortsamt Anke Wober, Gymnasium Klotzsche Manuela Kupfer, Familienzentrum Michael Pleikies, Architekt Henry Lehmann, Ortswegewart Dietmar Otto, Journalist
Satz und Druck:	Druckerei Henke, 01109 Dresden, Flurstr. 2, Telefon 8 84 66-0
Anzeigen/Vertrieb:	M. Leuz, 01109 Dresden, Altklotzsche 89, Telefon 880 56 45 / Fax 880 74 22
Redaktionsschluss:	Ausgabe 34/2006 am 22.4.2006

FENSTER ■ TÜREN TROCKENBAU MONTAGEBETRIEB STEFAN BAETKE

01109 Dresden ■ Alt-Klotzsche 80
Tel./Fax (0351) 890 20 80, 890 20 93
e-mail: bst.baetke@t-online.de

- Neue Fenster müssen gewartet werden, damit sie auch nach Jahren wie neu funktionieren.
- Beschläge, Dichtungen und Bewegungsmechanik sollten immer gut zueinander justiert sein, damit Kälte- und Schallbrücken ausbleiben.
- Schwergängigkeit und Klemmen beim Schließen und Öffnen sind Anzeichen für Funktionsmängel.

RUFEN SIE UNS AN !

Als Fachbetrieb helfen wir Ihnen bei der Mängelbeseitigung

Seit 1968

Wolfgang Porstendorfer

Dachdeckermeister e.K.
Inh. Mathias Greuner



Telefon: 0351 / 880 41 68
Telefax: 0351 / 889 69 43
Funktelefon: 0171 / 141 55 39
Prof.-v.-Fink-Str. 6 · 01109 Dresden
E-Mail: info@w-porstendorfer.de
Internet: http://www.w-porstendorfer.de

- ⇨ Ausführung sämtlicher Dacharbeiten in Ziegel oder Schiefer
- ⇨ Flach- und Gründächer
- ⇨ Schornsteinköpfe und -verkleidungen
- ⇨ Einbau von Solaranlagen
- ⇨ Gerüstbau
- ⇨ Dachklempnerarbeiten
- ⇨ Zimmererarbeiten
- ⇨ Wärmedämmung
- ⇨ Dachreparaturen und Wartungen

die brille & contactlinse

funtastisch in Dresden

Hahmann Optik wurde als Zeiss Relax Vision Center zertifiziert



Kontaktlinsen –
so günstig wie im Internet.

Service –
perfekt vom Spezialisten

Nutzen Sie
unseren Partnerrabatt.

Top Qualität –
zum „Funtastischen“ Preis.



einfach ein bisschen mehr

HAHMANN  G m b H

Langebrück, Dresdner Str. 7, 03 52 01 / 703 50
DD-Klotzsche, Königsbrücker Landstraße 66, 8900912



**Stukateurmeister
Daniel Müller**

Am Pfarrlehn 30
01109 Dresden

Telefon: (0351) 406 59 60
Telefax: (0351) 880 60 60
Mobil: (0176) 231 956 55

- Putz
- Stuck
- Fassaden
- Raumgestaltung

www.stuck-mueller.com

DER ORT KLOTZSCHE

Klotzscher Gaststätten: Das Königswalder Kellerstübl'

Wie es der Name schon verrät, betritt der Gast diese Klotzscher Einkehrmöglichkeit über die Kellertreppe und gelangt so in einige hübsch und gemütlich eingerichtete Gasträume. Meist schlägt dem Besucher schon fröhliches Stimmengewirr entgegen, denn das „Königswalder Kellerstübl'“ ist ein beliebter Treff für Freundschafts- und Familienfeiern. Auch die Skat- und Doppelkopfrunden leben hier gern ihren Spieltrieb aus.

Die Gaststätte, geleitet von Frau Maritta Oertel-Bachmann und ihrem Ehemann, besteht seit 1990. Den Bachmanns zur Seite steht eine weibliche Servierkraft, die zur Zeit noch als Auszubildende arbeitet. In der Regel jongliert Herr Oertel-Bachmann das Tablett mit den schäumenden Biergläsern durch die Tischreihen.

Das Ehepaar ist auch Eigentümer der historischen Klotzscher Villa, Alexander-Herzen-Straße 26, in der sich das Restaurant befindet. Früher befand sich die Villa im Besitz von

Kurt von Hahn, der Eigentümer einer Dresdner Buchdruckerei war.

Bis 1989 wurde in den Kellerräumen des Hauses von einer Firma die Herstellung von Vogelfutter betrieben, die sich aber nach 1990 nicht mehr als wirtschaftlich erwies. Aufgrund der neuen wirtschaftlichen Situation in dieser Zeit, suchte Frau Oertel-Bachmann nach einer neuen Erwerbsmöglichkeit und fand sie in der Eröffnung ihrer eigenen Gaststätte. Der Name bezieht sich auf das unter Bestandsschutz stehende historische Klotzscher Villenviertel im Ortsteil Klotzsche-Königswald. Dem Kellerstübl' angeschlossen ist im Außenbereich ein in der wärmeren Jahreszeit gern besuchter Biergarten.

Die angebotenen und mit viel Liebe von der Gastwirtin selbst zubereiteten Speisen liegen im Preis zwischen 1,65 und 12,60 Euro und im Ausschank sind mit Feldschlösschen Bier und Schwarzem Steiger gerade in Klotzsche sehr beliebte, einheimische Biersorten. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Sonntag von 17 bis 24 Uhr, am Sonntag von 11 bis 14 Uhr und von 17 bis 22 Uhr. Am Montag behält sich Familie Oertel-Bachmann einen wohlverdienten Ruhetag vor.

S. Bannack

Wir danken unseren Patienten für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und dürfen auf diesem Wege bekannt geben, dass wir seit 1. Januar 2006 als

GEMEINSCHAFTSPRAXIS INNERE MEDIZIN, SCHWERPUNKT RHEUMATOLOGIE / OSTEOLOGIE

für Sie tätig sind.

PD Dr. med. habil. Reiner Schwenke
Dr. med. Holger Schwenke

01109 Dresden-Klotzsche, email: schwerpunktrheuma@web.de, Tel.: 0351 880 19 81, Fax: 0351 890 06 31

Diplom-Kaufmann Dr. Thomas Atkins Steuerberater

Königsbrücker Landstr. 288 · 01108 Dresden-Weixdorf · Telefon: 0351/88517-0

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Einkommen-, Lohn- und Erbschaftssteuer – Existenzgründungsberatung
- umfassende betriebswirtschaftliche und steuerliche Beratung von Freiberuflern und gewerblichen Unternehmen
- steuerliche Umwandlung (z.B. Einzelunternehmen in GmbH)

Besonderer Service:

Auf Wunsch ist auch die Erfassung und Verarbeitung von Buchhaltung beim Mandanten möglich.

Nachruf

Zwischen Weihnachten und Neujahr 2005 starb unser beliebter Königswalder Bäckermeister Wolfgang Donath. Er konnte seinen 75. Geburtstag am 14. Februar 2006 nicht mehr erleben.

Die Bäckerei Donath und das Café Königswald bleiben uns dank seiner beiden Töchter Ute und Elke in bewährter Qualität erhalten. Ich kann mir Klotzsche ohne dieses Haus mit seiner Gastlichkeit einfach nicht vorstellen.

Schon 1887 als Kaffee eröffnet, kehrte sogar unser letzter sächsischer König hier gern ein. 1911 bekam das Haus seine heutige Gestalt. Manche Klotzscher kennen noch den Vater von Wolfgang, Herrn Otto Donath. Er hatte 1933 Kaffee und Bäckerei übernommen. Der Krieg unterbrach das normale Leben, von 1945 bis 1949 nutzte die Rote Armee die Bäckerei. Aus der Gefangenschaft zurück sollte es weitergehen. Man ließ Familie Donath nur die Bäckerei. Alles Inventar des schönen Kaffees, ein Blüthner Flügel und Wiener Gestühl stifteten sie der Dresdner Oper. Aus dem Kaffee wurde ein Textil-Konsum.

1967 übernahm Sohn Wolfgang, 36-jährig und längst Bäckermeister, die Bäckerei. Angestellte wie Familie mochten ihn wegen seiner geselligen und gutmütigen Art. Er trieb auch gern Sport, anfangs Tennis auf den Klotzscher Waldplätzen. Dann Handball mit Klotzscher Größen wie Schmied Domaschke, Hänsel, Lorenz und weiteren. Zum Schluss der „Alte-Herren-Sport“ Kegeln, am liebsten auf der Bahn des Bahnhof-Hotels Klotzsche.

1989 musste Chefbäcker Wolfgang gesundheitsbedingt die Arbeit aufgeben, aber Tochter Ute sprang sofort ein und konnte die Familientradition fortführen. Voller Freude erlebte er auch die Veränderung seit 1990, das geliebte Café öffnete im Mai 1993 unter Leitung von Tochter Elke. Möge das Geschäft beider Töchter florieren. Das wünschen wir ihnen. Und Herrn Wolfgang Donath behalten wir in sehr herzlicher Erinnerung.

Franz-Josef Fischer

lalú feiert den 1. Geburtstag



Inh. Steffi Richert

- Exklusive Anlassmode sowie anspruchsvolle Tageskleidung in interessanten Schnitten, aus hochwertigen Materialien und Naturfasern für jede Figur
- Attraktive Designtaschen und -schmuck
- Individuelle Beratung in entspannter Atmosphäre bieten wir seit 1. April 2005 zu folgenden Öffnungszeiten:

- ☆ Schmuck
- ☆ Kleidung
- ☆ Accessoires

Montag 14–19 Uhr · Dienstag–Freitag 10–13 Uhr und 14–19 Uhr, Samstag nach Vereinbarung

Am 1. 4., 14–18 Uhr Frühlingsfest mit Mode, Kosmetik und Floristik!

Dresden-Klotzsche an der B 97 · Am Wasserwerk 1d · Telefon 811 65 89, Funk 0175-260 95 94

Kennen Sie den...?

Dem Tenor dieser Ausgabe folgend suchte ich den tierischsten Klotzscher und fand ihn im Wirt des „Anno Domini“.

Keine Sorge, ich werbe nicht für eine Gaststätte! Aber wenn ein Esel wiehernd die Karl-Marx-Straße entlang prescht oder Hängebauschweine durchs Dorf jagen, dann kann doch nur Bernd Zichner dahinter stecken! Unfreiwillig, nicht zu Werbezwecken!

Eigentlich fing alles ganz harmlos an. Als Bernd 1948 geboren wurde, da waren ringsum Ställe der tapferen Klotzscher Bauern, die allesamt nicht in die LPG wollten aber mussten. Zur Schule war es nicht weit, hin und wieder ging er gar in Filzlatschen zur 83. POS, was ihm bei den Lehrern zu eigenartigem Ruhm verhalf. Es war halt der Filzpantoffel-Zichner. Als Beruf wählte er den Dekorationsmaler, leitete Konsum-Verkaufsstellen und besorgte den DDR-typischen Heimwerkern in Klotzsche kilometerweise Rauhfaser tapete. Seine Kreativität nahm exponentiell zu, die erste ostdeutsche Holzofenpizzeria entstand. Wohlgemerkt: im Kuhstall!

Als nach 1990 weitere Italiener und Leute mit italienischen Ideen gen Osten rückten, gab er die Pizzabäckerei auf und besann sich einer alten Klotzscher Bauernregel: Mensch und Tier lebten früher gemeinsam, gaben sich Wärme, Geborgenheit und Futter.

Das „Anno Domini“ entstand!

Seit fünfzehn Jahren sieht man mittelalterliche Maiden auf der Wiese am Wasserturm Gras schneidend, friedlich von Eseln und Schafen begleitet. Der Esel Max gehört längst zur Familie, unzertrennlich mit Friedrich Wilhelm, dem Schaf. Gäste schreien auf, wenn sie hören: Frau Schmidt liegt auf der Treppe. Dabei ist es nur die Katze. Totale Aufregung bei Zichners: Marie-Louise brach sich ein Bein. Die Ziege bekam Platten eingesetzt, schluckte viel Penicillin. Nach der traurigen Nachschlachtung musste die Familie lange kein Medikament dieser Sorte einnehmen. Ja, alle werden liebevoll mit Namen angesprochen: Gertrud, die Ente; Franz-Josef, der Hahn; Hulda das Huhn, Heidi, das Schwein und Isolde, die Maus.

Ja, ist das nicht tierisch schön . . . ?

Franz-J. Fischer

Bäckerei Winkler

Wir möchten unseren werten Kunden auf diesem Weg mitteilen, dass wir unser Geschäft zum 3. Januar 2006 an unseren Sohn Frank Winkler mit Ehefrau Manuela übergeben haben.

Unserer treuen Kundschaft danken wir herzlich und hoffen, dass sie auch unseren Nachfolgern erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk und Gerlinde Winkler

Der Frühlingsweg

Du führst uns durch's grünende Heimattal

Mit Buschwindröschen so traut überall

Du zeigst uns das Bächlein im Morgentau

Mit stillem Gemurmel fern allem Radau.

Du führst uns dahin, wo das Rotkehlchen singt,

wo aus allem und jedem nur Liebe klingt.

Du lässt und die Spuren ganz leise noch ahnen, wo still einst geschritten die heiligen Ahnen.

Drum, Deutscher, bewahr' dir dies Heiligtum
Das ewig dir kündet von Gottes Ruhm.

J.V. Klotzsche

Leserzuschrift

ingesandt von Frau Pharmazierat Karin Fournes,
geb. Voigt aus Ebersbach (Heideblatt-Leserin)

Wer das Klotzscher Heideblatt finanziell unterstützen möchte,
unser Konto bei der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank e.G.,
BLZ 850 900 00 · Konto-Nr. 2762 151 009

Tierisches

In Klotzsche gab es und gibt es noch heute, versierte und begeisterte Tierzüchter aller möglicher Klein- und Haustierarten. So die Geflügelzüchter, Ziegenhalter und Kaninchenzüchter, die vielen Katzen- und Hundehalter. Unter letzteren auch sehr erfolgreiche Züchter.

Es gab zum Beispiel einen Hundezwinger, so wird eine Zuchtstation genannt, der den Namen „Zwinger Marienhof“ trug und eines Tages in die Lage kam, für den Dresdner Zoologischen Garten, ein von einer Löwenmutter verstoßenes Löwenbaby über einen bestimmten Zeitraum zu ernähren und zu betreuen. In einer diesbezüglichen Zeitungsmeldung, von der leider weder der Name der Zeitung, noch das Datum der Ausgabe vorliegt, hieß es dazu unter der Überschrift „Eine fürsorgliche Stiefmutter“ im Wortlaut:

„Die Zuchtlöwin „Wally“ des Dresdner Zoo vernachlässigte bereits nach der Geburt gröblich ihre Mutterpflichten, so dass die Löwenjungen so kümmern, dass mit dem Tod gerechnet werden musste. Die seit über 50 Jahren im In- und Ausland bekannte Boxerzüchterin Thekla Schneider, Dresden, stellte ihre Zuchthündin „Bruni vom Marienhof“ uneigennützig zur Verfügung, um die wertvollen Löwenkinder dem Dresdner Zoo zu erhalten. Der Versuch glückte in jeder Hinsicht. Bruni, ihre eigenen Welpen und die kleinen Löwen bildeten sehr schnell eine festgeschlossene Meute, bis die schnell zunehmende Kraft der Löwen und ihr nicht immer zartes Spiel eine Trennung notwendig machte.“ (Zitat Ende)

Die in diesem Zeitungstext genannte Frau Thekla Schneider befasste sich nicht nur mit der Zucht von „Boxer“-Hunden, sie züchtete auch sehr erfolgreich Katzen unter dem Namen „Edelkatzen-Zwinger Marienhof“. Ihre Zuchtstation befand sich in Klotzsche, Waldstraße 3, heute „Zum Kiefernhang“. Der Name „Marienhof“ wurde vermutlich in Anlehnung an das bekannte ehemalige Bauerngut gleichen Namens in Altklotzsche gewählt.



Von Frau Rotzsche, Zoologischer Garten Dresden, erfuhren wir, dass das Löwenbaby „Lola“ aus einem Wurf von fünf kleinen Löwen stammend, am 5. Juni 1955 in Dresden geboren wurde und als einziges bei der Geburt überlebte. Da es die Mutter nicht annahm, kam es nach Klotzsche. Weil es so sehr an Menschen gewöhnt war, kam es später zum Zirkus Müller-Milano. Was dann aus ihm geworden ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Unser Bild zeigt die betreffende Boxerhündin mit dem Löwenbaby.

S. Bannack

NEUER FRIEDENSRICHTER

Seit 1. Januar 2006 bin ich – als Nachfolger von Frau Thomas – Friedensrichter der Schiedsstelle Dresden-Klotzsche.

Ich hatte mich für dieses Ehrenamt beworben, weil ich von seinem Motto „schlichten statt richten“ überzeugt bin. Gerade in einer Zeit, wo Streit und Missgunst überhand zu nehmen scheinen ist es wichtig, Konflikte schon im Ansatz zu entschärfen. Der Friedensrichter, als neutraler Mittler, kann dabei helfen. Ich bringe in diese Aufgabe meine reiche Lebenserfahrung ein. Während meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit habe ich in verantwortlicher Position viel mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu tun gehabt. Konflikte waren dabei nicht immer zu vermeiden. Ich habe aber stets – und meist mit Erfolg – versucht, sie auf dem Wege eines fairen Interessenausgleichs zu lösen.

Im August 2004 bin ich – im Alter von 64 Jahren – in den Ruhestand getreten, arbeite aber noch als freiberuflicher Berater von meinem neuen Heimatstandort, Dresden-Klotzsche, aus.

Die Standortwahl ist meiner sächsischen Frau zu verdanken, die sich damit einen Lebensraum erfüllte.

Ich freue mich auf die Aufgabe als Friedensrichter und hoffe, damit meiner neuen Heimatgemeinde einen Dienst zu erweisen.

Die Sprechstunde der Schiedsstelle findet – wie bisher – jeden zweiten Donnerstag ab 17 Uhr im Ortsamt Klotzsche statt. Bei Bedarf bin ich aber auch außerhalb der offiziellen Sprechstunde erreichbar.

Rainer Müller

Wasserturm Klotzsche, Dörnichtweg 6, 01109 Dresden
Telefon: 0351-848 67 23
E-Mail: rm1940@t-online.de

DAS ORTSAMT INFORMIERT

Rückblick auf den Klotzscher Kulturherbst 2005

vom Montag, den 31. November bis Sonntag, den 6. Dezember 2005

Der vergangene **Klotzscher Kulturherbst 2005** zeigte sich wieder mit seiner bunten Vielfalt. Eröffnet wurde der Kulturherbst mit der gelungenen Familien-Veranstaltung des Parkhauses **„Für Kind und Kegel“**. Die Fans von Bumbalo & Freunden kamen bei Bastelaktionen und der Disko mit Thomas Fischer auf ihre Kosten.

Auch die „Linien in der Wüste“, eine Information von Frau Christiane Richter über die Erforschung Südafrikas bzw. die peruanischen Erdzeichen bzw. über die Mathematikerin und Geografin Maria Reiche fand großen Anklang unter interessierten Klotzscher Bürgern. Anlass dieser Veranstaltung im Bürgersaal des Rathauses war eine Straßenbenennung in Klotzsche nach der Forscherin. Der Verein „Maria Reiche“ in Vertretung von Frau Richter hatte sich zu dieser interessanten Präsentation bereit erklärt.

Die Führung durch die Archäologischen Sammlungen im Industriepark Klotzsche brachte für die zahlreichen Teilnehmer immer noch Neues, obwohl diese Veranstaltung schon mehrfach durchgeführt wurde.

Leider war der Vortrag „Aus der Geschichte der BG-Akademie“ in dem Akademiehôtel nur sehr spärlich besucht, obwohl dieser von Frau Fischer und Herrn Bannack sehr interessant gestaltet wurde.

Die Vortragsreihe „Was gibt es Neues im Fachgebiet Psychiatrie/Psychotherapie/Neurologie im St. Marien-Krankenhaus, das dieses Jahr sein sechzig-jähriges Bestehen feierte, hatte wieder seine Interessenten und gab dem Klotzscher Kulturherbst wissenschaftliche Aspekte.

Wie immer wurde die Veranstaltung in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität „Swing ist wieder in!“ sehr gut von den älteren Klotzschern angenommen.

„Vietnam – von Nord nach Süd“, der Multimedia-Vortrag von Herrn Martin Kretschmar mit anschließender Verkostung von kulinarischen Spezialitäten des Landes hatte so viel Interessenten, dass ein zweiter Termin angesetzt werden musste. Man sah in diesem Vortrag die vietnamesische Bevölkerung in seiner ungeschminkten und natürlichen Lebensweise, wie sie wahrscheinlich kein Pauschaltourist wahrnimmt. Und die Verbindung mit den südostasiatischen Gaumenfreuden war noch das „Sahnehäubchen“ dieser Veranstaltung.

Sehr gut frequentiert und anschaulich moderiert von Herrn Forstoberratt Heiko Müller fand erstmalig eine Wanderung durch die Dresdner Heide im November statt. Ungefähr 50 abgehärtete Wanderfreundinnen und -freunde wollten nicht nach Hause und standen sogar am Ende noch in der Dunkelheit im Wald und hörten interessiert den Ausführungen des Forstoberrates zu. Im Dixibahnhof Weixdorf wurde im Rahmen der Irischen Tage am Freitag, dem 4.11.05 eine Reiserreportage über Irland gezeigt. Im Gegensatz zu der Veranstaltung im vergangenen Kulturherbst füllten Klotzscher sowie auch Weixdorfer Bürger den Saal. Den Besuchern wurde ein sehr interessanter multimedialer Eindruck von der „Grünen Insel“ vermittelt.

Der Rundgang zu „Klotzsches neue Seiten“ mit unserem Vereinsmitglied und Ortshistoriker Siegfried Bannack war leider wegen des schlechten Wetters nicht wie üblich besucht.

Neu im Programm des Kulturherbst war der Filmwettbewerb für Amateure, der am Sonnabend, dem 5. November 2005 im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche stattfand. Dieser Wettbewerb wurde bereits stadtweit im Frühjahr ausgeschrieben. Die anfangs spärliche Beteiligung der Amateurfilmer änderte sich bis zum Abgabetermin im September. Es wurde eine interessante Film-Mischung und Akteuren aller Altersgruppen eingereicht. Besonders erfreulich war, dass sich viele junge Filmer an unserem Wettbewerb beteiligten. Der Videozirkel der Begegnungsstätte der Volkssolidarität Klotzsche vertrat mit dem Beitrag von Herrn Ruckdäschel „Prießnitzbrücken“ unseren Stadtteil. Erfreulicherweise waren auch noch andere Klotzscher mit ihren Filmbeiträgen dabei. Der erste Jurypreis und der zweite Jurypreis gingen an junge Filmer aus der Neustadt, die mit ihren gelungenen und fast profimäßigen Beiträgen Jury und Publikum begeisterten. Der dritte Preis ging an eine Amateurfilmerin aus Dresden-Plauen, die ebenfalls mit ihrem Video über die „Welt am Gartenteich“ mit wunderschönen Natur- und Tieraufnahmen überzeugte. Aber auch alle nicht prämierten Einreicher, die an diesem Sonnabend von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr dabei waren, kamen auf ihre Kosten, da die Veranstaltung den Charakter eines Workshops trug. Aus Fehlern konnte man etwas lernen und gute Ideen förderten die eigene Kreativität. Nicht zuletzt wurde man auch gastronomisch gut betreut. Eine Wiederholung des Wettbewerbs 2006 wurde beschlossen.

Die Preisvergabe des Amateurfilmwettbewerbes fand am Sonntag, dem 6. November 2005 im Rahmen des Abschlusskonzertes auf der Galerie-Ebene des Flughafens Dresden statt. Unter dem Thema „Von der Wolga an die Elbe – Lieder und Tänze, die unser Leben begleiten“, wurde diese Veranstaltung von dem INA-Chor der Jahresringe Dresden e.V. und einer Tanzgruppe umrahmt.

Beate Eilers

Was der Klotzscher Kirchschullehrer Johann Gottfried Menzel 1813 erlebte

Rund um die alte Pastor-Roller-Kirche im Ortsteil Lausa in Weixdorf, schmiegen sich eine Anzahl bemerkenswerter Grabstellen, die zum Teil noch aus dem 18. Jahrhundert stammen. Hier liegt auch der durch seine volksnahen Predigten und schrulligen Eigenheiten bekannte, legendäre Pastor David Samuel Roller (1779 – 1850) begraben. Noch heute, nach 155 Jahren, kommen jährlich Besucher, selbst aus Übersee, um die Wirkungsstätte von Pastor Roller kennen zu lernen.

Einer seiner treuen und fleißigen Gehilfen, der verdienstvolle Lehrer und Kantor Johann Gottfried Menzel, der am 4. September 1793 in Gomlitz bei Lausa (heute Weixdorf) geboren wurde, hat hier ebenfalls seine letzte Ruhestätte gefunden, die allerdings zeitbedingt aufgelöst wurde. Menzel wurde an einer höheren Schule in Erfurt ausgebildet und besuchte dann das Schullehrerseminar in Uhyst an der Spree. Mit 18 kam er im Jahre 1811 als „Kinderlehrer“ nach Rähnitz bei Klotzsche. Hier erlebte er auch das denkwürdige Kriegsjahr 1813. Eines Tages musste er ein nicht ungefährliches Abenteuer überstehen. In Rähnitz gab es damals noch kein Schulhaus. Deshalb wurde der Unterricht wochenweise in den einzelnen Wohnhäusern der Bauern abgehalten. Das Schulzimmer wechselte jede Woche, bis die Reihe herum war, dann fing es wieder bei Nummer 1 an. Wöchentlich wechselte auch der Kinderlehrer seine Wohnung. In der Zeit, wo der Unterricht in einem der Häuser abgehalten wurde, hatte er bei der betreffenden Familie auch Kost und Wohnung. Messer, Gabel und Löffel musste Menzel immer bei sich haben und das war ihm einst fast zum Verhängnis geworden.

Menzel ging eines Tages im Jahre 1813 von Rähnitz aus nach Lausa (Weixdorf), um seine Eltern dort zu besuchen. Kurz vor Weixdorf kontrollierte ihn eine französische Patrouille. Die Soldaten durchsuchten Menzel und entdeckten dabei die in einer Art Bestecktasche verborgenen Essgeräte. Das war den Franzosen Grund genug, Menzel für einen Spion zu halten. Ihr Verdacht wurde noch dadurch gestärkt, dass Menzel in fließendem Französisch sich zu rechtfertigen versuchte. Die Franzosen banden ihn mit den Worten: „Eschte Baum die Beschke hängen!“ zwischen zwei Pferde und schleppten ihn mit sich fort und nahmen den Weg durch Lausa. Das war des jungen Kirchschullehrers Glück. Es gelang ihm, dort dem Pastor Roller von seiner Verhaftung eine Nachricht zukommen zu lassen. Roller kam dann auch sofort herbei und setzte den Franzosen auseinander, dass der Verhaftete kein Spion sei. Menzel wurde nach einer ausgestandenen Stunde der Angst wieder freigelassen. Von diesem Tage an führte er aber, wenn es nach auswärts ging, nie wieder Messer, Gabel und Löffel bei sich. –



Menzel erhielt 1814 eine Stelle als Kirchschullehrer in Grünberg. 1822 kam er als Lehrer nach Klotzsche, von wo er gleichzeitig den Kirchendienst in Wilschdorf mit übernahm. 1833 kam er als Kantor nach Lausa und hat hier bis zu seiner Emeritierung 1855 verantwortungsvoll gewirkt. Er hat seinen lieben Pfarrer Roller am 29. August 1850 mit zu Grabe getragen. Mit ihm verlor Menzel einen guten Freund. Nachdem Menzel in den Ruhestand getreten war, siedelte er nach Klotzsche über, wo er bereits am 5. Juni 1856 starb. Auf seinen Wunsch wurde er aber auf dem Kirchhof zu Lausa zur letzten Ruhe gebettet.

Menzel war ein ausgezeichnete Lehrer und ein begabter Orgelspieler und Sänger. An ihn wandten sich seinerzeit viele junge Leute, um sich von ihm für das kirchliche Seminar vorbereiten zu lassen und kein einziger ist bei den Aufnahmeprüfungen durchgefallen. Die von ihm Vorbereiteten zählten immer zu den tüchtigsten Schülern des Seminars.

Quelle:

„Aus der Heimat“ – Unterhaltungs-Beilage zur Radeberger Zeitung,
3. Jahrgang, Nr. 76

S. Bannack

Das Foto zeigt das „Schlachtdenkmal“ in Rähnitz, am Bauernweg,
Foto S. Bannack, 1996

Heideblätter ab I./90 bis IV./97
erhalten Sie nach telefonischer Rücksprache bei Frau Leuz 8805645.
Heideblätter ab I./98 erhalten Sie in der Galerie Sillack.

13. Klotzscher Silvesterwanderung 2005

Am letzten Tag des alten Jahres startete 9.30 Uhr am Forstamt in Klotzsche die Klotzscher Silvesterwanderung, nun schon zum 13. Male in Folge. Die Bedingungen konnten nicht besser sein: Schnee in großer Menge, Sonne nicht so viel, aber Begeisterung und Spannung bei den 22 Teilnehmern aller Altersklassen; von 7 bis 70 Jahren!

Sportlichen Schrittes ging es hinunter und hinauf über die romantisch verschneiten Hügel der Dresdner Heide, auf bekannten Waldwegen dem Ziel, das „Alte Erb-, Brau- und Schänkgut Lausa“, entgegen. Auch das Mundwerk stand nicht still und kam zu seinem Recht, denn es wurde eifrig geplaudert und bei so mancher Rast gab es auch etwas zum Kosten und zum Trinken aus dem Rucksack. Unterwegs begann es weiter zu schneien, wodurch unsere Stimmung noch gesteigert wurde. Die uns in zahlreicher Schar entgegenkommenden Wanderer wurden mit „Hallo“ begrüßt, eben echte Dresdner Heidewanderfreundschaft!

Unsere Route führte uns über die Todbrücke und den Todweg hinauf über die Sandbrücke zum Königsplatz. Hier bewunderten wir die prächtige, von den Forstleuten neu erbaute Schutzhütte mit dem Königlichen Wappen. Wir folgten dem Kannenhenkelweg über die schäumende Prießnitz und an der Wettin-Säule vorbei, bis zur Hofewiese. Dann ging es den Hakenweg entlang, an dem letzten Rest der berühmten „Rieseneiche“ vorbei bis zum Waldbad Weixdorf und zuletzt durch das liebeliche Friedersdorf bis zur „Goke“, die wir „mit letzter Kraft“ und mit fast einer Stunde Verspätung erreichten. Nach einer etwas stürmisch geratenen Begrüßung durch den jungen Wirt Ingolf Fleischer, konnte unsere Wandergruppe an einer festlich gedeckten Tafel im widerentstandenen Jägerzimmer Platz nehmen. Nach einigen freundlichen Worten der Begrüßung durch den Wirt und durch unseren verehrten Wanderleiter, Herrn Stadtrat Franz-Josef Fischer, gaben wir uns den Köstlichkeiten aus Keller und Küche des altherwürdigen Lausa-Weixdorfer Gasthofes hin. Alles in allem ein wirklich gelungener Wandertag, wenige Stunden vor dem Finale des Jahres 2005.



S. Bannack

Kalenderblätter

Liebe Leser unseres Klotzscher Heideblattes, haben Sie eigentlich durch andere Zeitungen erfahren, dass der Enkel unseres letzten sächsischen Königs, Friedrich August III. im Januar 2006 seinen 80. Geburtstag feiern konnte? Jawohl, seine Königliche Hoheit Maria Emanuel, Prinz von Sachsen und Markgraf zu Meißen, feierte ganz bescheiden den runden Geburtstag mit einem Essen und einem Gottesdienst in der Schweiz.

Das ist ja weit weg, werden Sie sagen! Aber Maria Emanuel ist nicht irgendwer, muss ich sagen! Seine Königliche Hoheit liest tatsächlich regelmäßig unser Heideblatt, dank Herrn Sembdner, vom evangelischen Pfarramt Klotzsche! Und er ist der Rätsellöser meiner Frage aus dem Heft 3 des Jahres 2005! Herzlichen Glückwunsch schon an dieser Stelle.

Ich hatte gefragt, wann es eine Feier gab zur Einweihung des Klotzscher Kirchgemeindehauses, verbunden mit dem 80. Geburtstag des Initiators, Herr General-Leutnant Clemens Meißner, wohnhaft Klotzsche Königswald, Goethe-Str. 15. Dieser General, ein gebürtiger Leipziger in der Preußischen Armee, lebte als Pensionär in unserem schönen Ort. Und am 16. September 1927 feierte er seinen 80. Geburtstag. Der Zeitungsartikel muss also am 17. oder 18. September 1927 erschienen sein. Sein Grab werden wir noch suchen und fotografisch festhalten.

Vielen Dank, Königliche Hoheit, für des Rätsels Lösung! Sie sind nun selbst 80 Jahre alt geworden. Das veranlasst mich zu der Bitte, auch einmal über Ihren Lebenslauf schreiben zu dürfen. Sie waren Schüler „meiner“ Schule, des St. Benno-Gymnasiums Dresden, Sie standen vor der Todesstrafe durch die Gestapo, Sie mussten die lange DDR-Diktatur abwarten, ehe Sie die Heimat wiedersehen konnten. Das alles hätte die Bildzeitung längst ausgeschlachtet, aber „Das Klotzscher Heideblatt“ möchte viel seriöser sein.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Gesundheit und Gottes Segen!

Franz-Josef Fischer

Im Blickpunkt



Praxis für Physiotherapie

Kerstin Pfeiffer & Ilka Hahn

Königsbrücker Landstraße 66b

01109 Dresden

Telefon: 0351 / 890 35 11

Jubiläumsangebot
Gegen Vorlage
dieser Anzeige erhalten Sie
3 Massagen für den Preis von 2!

Wir danken unseren Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen in den vergangenen **10 Jahren**.

Wir werden auch weiterhin stets bemüht sein, Sie ganz individuell, in angenehmer Atmosphäre und mit hoher Qualität zu behandeln.

NEU: NORDIC WALKING-KURSE

(teilweise Kostenübernahme durch die Krankenkassen möglich)

Bei unseren Partnern bedanken wir uns für alle Empfehlungen und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit.

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr



Belinda Mode

Exclusive Damenmode Inh.: Renate Bratschke

Neueröffnung 1. März 2006

Traumhaft schön unsere neue

Frühjahr-Sommerkollektion in den Größen 36 – 52

Wir gewähren Ihnen

**vom 1. 3. bis 4. 3. 2006 – 10% Eröffnungsrabatt
auf unsere neue Kollektion**

Riesenauswahl an:

2-Teiler • Blusen • Röcke • Pullover • T-Shirts • Jeans • Hosen • Jacken • Festmode

Außerdem halten wir für Sie noch viele Überraschungen bereit.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch – lassen Sie sich von uns beraten.

Öffnungszeiten:

Mo – Fr von 9.00 – 18.00 Uhr

Sa von 9.00 – 11.30 Uhr

01109 Dresden • Zur neue Brücke 10

Gegenüber Kurhaus Klotzsche

Telefon 0351 - 880 42 42

Klotzscher Kurzinfos

- Am 18. März 2006 findet das traditionelle **Winteraustreiben** statt. Treff 15.00 Uhr am Forstamt Nesselgrundweg. Und nicht vergessen: Selbstgebastelte Stroh puppen (zum Verbrennen an der Todbrücke) werden vorher prämiert.
- **Traditionelles buntes Treiben**, auch Faschingstanz genannt, am Rosenmontag in Fissl's Gasthaus. Anmeldung unter 0351-880 93 06.
- **Tag der offenen Tür** am Samstag, dem 8. April 2006, im Fröbelkindergarten Dörnichtweg. Für Überraschungen für Jung und Alt ist zwischen 9.30 Uhr und 13.30 Uhr gesorgt.
- **Hundeschule Glänzel** – Welpenspielstunde jeden Samstag von 9.30 Uhr – 10.30 Uhr für die jungen Hunde (8.-16. Woche) und von 10.30 Uhr – 11.30 Uhr für ältere Hunde (16. Woche bis max. 1 Jahr). Für einen Unkostenbeitrag von 3,00 Euro gewöhnen sie ihren Hund spielend an seine Artgenossen. Hundefutter und -zubehör in großer Auswahl erhältlich.
- **„Erlebnis Lesen“** – Ein interaktiver Themenabend mit Lesung, Talk und Unterhaltung im Salon „Graf Brühl“ im Kulturpalast Dresden, Eingang Galeriestraße, wieder am 22. März 2006, Einlass 19.30 Uhr zum Thema „Tatort Dresden“ mit R. Fölck, Jungautorin, E. Zänker, Mordkommission Dresden, C. Schargan, Grafikdesignerin und Gerichtszeichnerin (9,00 Euro Vorverkauf – 0351 / 892 30, 10,00 Euro Abendkasse)
- **Zum UMTS-Sendemast auf dem Sportplatz** – Die Anwohner des Sportplatzes Klotzscher Hauptstraße erfuhren durch ein Schreiben des Oberbürgermeisters Roßberg, dass sich der künftige Betreiber sowie der Platzbesitzer am 6. März 2006, 19.00 Uhr im Rathaus Klotzsche den Fragen der Bürger zum **UMTS-Sendemast** auf dem Sportplatz stellen werden.

KULTURINFORMATION

- Veranstaltungen im **Dixiebahnhof Dresden**, Kartenvorbestellung Telefon: 03 52 05/75 91 70 01108 Dresden-Weixdorf, Platz des Friedens, HP Weixdorf-Bad

03.03.06	20.00 Uhr	Konzert mit Sonny und Eberhard Struch – 9 EUR
08.03.06	20.00 Uhr	Diavortrag „Kamtschatka – Feuer und Eis in Sibiriens fernstem Osten“ mit Steffen Graupner (Alpinclub Sachsen) – 5 / 7 EUR
10.03.06	20.00 Uhr	The Alex Exson Band – 10 EUR
17.03.06	21.00 Uhr	Lesung mit Uwe Salzbrenner, Musikalische Begleitung Gitarrenduo Tout Douce – 9 EUR
18.03.06	20.00 Uhr	H. C. Schmidt singt Tom Waits – 10 EUR
24.03.06	20.00 Uhr	Haase & Gundermann – 8 / 10 EUR
01.04.06	20.00 Uhr	Indischer Abend mit Reisereporter (Frank Bienewald / Alpinclub Sachsen), Livemusik mit Mario Faust und landestypischer Küche – 9 / 11 EUR
07.04.06	20.00 Uhr	Vorsicht an der Bühnenkante! Im Dixiebahnhof Dresden hat Einfahrt: „Der Triebwagen“ aus Meiningen – 10 EUR
21.04.06	20.00 Uhr	IC Falkenberg „Schwimmen im Regen“ das Konzert zum neuen Album – 11 EUR
22.04.06	20.00 Uhr	Dr. Peter Kersten zeigt kabarettistische Magie in seiner Show „Wunder Inklusive“ – 10 EUR
27.04.06	20.00 Uhr	Lokschuppen – Der Plauderabend im Dixiebahnhof mit Peter Flache – 10 EUR
28.04.06	20.00 Uhr	Unlimited Blues – 12 EUR
- Konzerte in den **Deutschen Werkstätten Hellerau**, Beginn jeweils 19.30 Uhr, Eintritt frei

15.03.2006	Hannes Zerbe (Piano), Dietrich Unkrut (Tuba)
29.03.2006	Hochschule für Musik
12.04.2006	Peter Koch (Cello), Juliane Zeil (Piano)
26.04.2006	Hochschule für Musik
10.05.2006	Christoph Winkler (Kontrabass) – Solo
31.05.2006	Hochschule für Musik



Über die Freude am Altern

Wie schön ist das Altern doch immer, wenn man mit Freude noch etwas spazieren geh'n kann.

Man macht, was man will und nicht das, was man muss;
man fährt aus der Stadt mit der Bahn oder Bus.

Dann nimmt man's gemächlich – wir haben ja Zeit –
denn geht man zu Fuß, ist die Welt ja so weit!

Man muss sich im Alter nicht saftgrün gebärden,
für uns hat's noch sichtbar viel Grün hier auf Erden.

Wie schön ist das Alter doch immer, wenn man mit anderen noch gut unterhalten sich kann.

Der eine sagt dies, der andre sagt das.

Nicht immer nur „ja“, – denn das „nein“ macht mehr Spaß.

Dann gibt es noch TV und auch Bücher sind recht;
und ein Gläslein dazu; ja auch das ist nicht schlecht!

Und wer nicht was Schwieriges lesen mehr kann, der fängt halt im Alter mit Sprechblasen an!

Wie schön ist das Altern doch immer,

wenn man mit der Jugend noch sehr gut zurechtkommen kann.

Man muss nicht der nämlichen Meinung stets sein;
doch ist man nicht stur, schickt sich jeder gern drein.

Wir hattens oft schwer – Ja so mag es uns scheinen, –
doch die Jugend hat's meist nicht so leicht, wie wir meinen.

Nie klug ist's – und so war es zu jeglichen Zeiten, im Alter auf bockenden Eseln zu reiten!

So find' ich das Altern ganz herrlich,

wenn man aus Spaß an der Freud' noch viel Freud' haben kann.

Karl Günzel

(eingesandt von Käthy Bieri, Bern - Schweiz)

Klotzscher Impressionen 14

... Viechereien

dem Leitgedanken dieser Ausgabe folgend gingen wir, vor allem der Aktualität wegen auf die Pirsch im tief verschneiten, frostigen Klotzsche, um menschlich-tierische Beziehungen zu entdecken.

Nicht die bedrohliche Vogelgrippe, sondern „Hunde“ –

Kälte hatte leider die meisten Vierbeiner und geflügelten Geschöpfe in ihre wärmenden Behausungen verbannt. Wenige aktuelle Schnappschüsse Klotzscher Viecher mussten also durch Archivaufnahmen ergänzt werden.

Bis in die 60er Jahre prägten auch in Klotzsche überwiegend Nutztiere wie Hühner, Gänse, Schweine, Kühe Tauben und Pferde vor allem die Altklotzscher Dorflandschaft, bereichert durch die wachen Blicke von Hofhunden, mäusejagenden Katzen und rasenmähenden Schafen. Fuhrwerke, von Pferden gezogen und mit Kohle oder Asche beladen waren nicht selten. Auch Ziegengespanne, Kremser und Pferdeschlitten sowie verschiedenste Kaninchenstallungen ergänzten das bunte Bild.

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung und veränderten Arbeits- und Lebensbedingungen vor und nach der Wende zur modernen Markt- und Verbraucherwirtschaft wandelten sich auch die Mensch-Tierbeziehungen. Hunde in jeder erdenklichen Größe, Rasse- und Hauskatzen, Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Kanarienvögel, Reit- und Zuchtpferde, Edelschafe, Papageien und schillernde Zierfische sind heute die uns begleitenden Tröster, Freudenspende, Hobbyinhalt, „Sportgerät“, Erziehungsmittel oder nur Zuhörer. Sie bringen nicht nur Freude, Ablenkung und Entspannung, sondern sorgen mit ihrem Hunger, der unaufhaltsamen Verdauung, ihren unplanbaren vielfältigen Lauten, Gerüchen, Haaren und Krankheiten für unaufhaltsame vielfältige Bereicherung der modernen Verbraucherwirtschaft und sinnvollen Ersatzbetätigung in unserer erlebnishungrigen Kinder-, Enkel- und beschäftigungsarmen Zeit.

M. Pleikies, mit freundlicher Unterstützung von Frau Ulrike Klammt und Herrn S. Bannack



klotzscher impressionen



...viechereien



s.pleikies

